



Stuttgarter Wochenblatt

mehr von
der Woche

REISE DER WOCHE

Die schönsten Villen in Venedig
1.5. bis 8.5.2007

JETZT BUCHEN

Tel. 07 11 210 40 30 15

KULTUR
FAHRTEN

LOKALAUSGABE FÜR STUTTGART-NORD STUTTGART-WEST

8. Februar 2007

Nr. 6 / 53. Jahrg.

www.stuttgarter-wochenblatt.de

Gesamtauflage 364 430 Stück

Partner der Wochenblatt-Gruppe

Gesamtauflage 1 052 205

Telefon 07 11 7 208-3333

Fax 07 11 7 208-3222

Integration beginnt im Kleinen!

Der Kinderschutzbund richtet ein neues Familiencafé ein

Vielleicht ist es eine kleine Einrichtung, wie sie auch woanders zu finden wäre. Aber was alles mit dem Familiencafé des Kinderschutzbundes verbunden ist, und in wie vielen Bereichen man sich engagieren kann, das erstaunt.

■ S-MITTE – Eine Spielecke, Stofftiere und vieles mehr waren in der Christophstraße 8

schon vorhanden. Geschirr, Tische, Schränke sind hinzugekommen. „Eine Kaffeemaschine“, das würden sich Barbara Spiller und Uwe Bodmer noch wünschen. Dass die Mittel knapp bemessen sind, das merkt man an solchen eigentlich kleinen Anschaffungen, die nicht einfach so möglich sind. „Wir haben viele Marokkaner, Tunesier, Alge-

rier bei uns“, berichtet die Diplompädagogin Barbara Spiller. „Es sind Menschen, die man als bildungsfern bezeichnen könnte, denen vor allem Kontakte fehlen, sie sollen hier bei uns die Gelegenheit bekommen, Netzwerke aufzubauen.“ Am Tag der Eröffnung des Familiencafés wurde die Einrichtung bereits gut angenommen. s. S. 2



Hier darf man sich austauschen und neue Kontakte knüpfen.

Foto: Eppler

Fortsetzung von Seite 1

Integration beginnt . . .

Sicher dreimal so viele Kinder waren auch noch beim Fest dabei, schätzt Barbara Spiller. Zirka zehn bis 16 Klienten kommen bisher in die offene Sprechstunde. Auch dies ist ebenso wie das Elterntelefon, die Lernberatung oder Vorträge zum Thema Eltern und Kind ein wichtiges Thema. Kein leichtes Unterfangen für die beiden Mitarbeiter des Kinderschutzbunds.

Viele Familien würden freiwillig hierher kommen. „Aus der Region oder aus den Stadtteilen. Manche sind auch geschickt worden. Damit die Betreuung gut gelingt, gibt es bereits ein Konzept: 16 Familienhelferinnen werden ab März im Familiencafé zur Verfügung stehen. „Die Zuordnung ist eins zu eins.“

Das Gespräch miteinander suchen, aufeinander zugehen, das erhoffen sich die Macher des neuen Familiencafés und stellen vor allem die

Prävention in den Vordergrund. „Die meisten der Helferinnen möchten etwas Sinnstiftendes machen.“

Oft seien es gelernte Krankenschwestern oder Sozialpädagoginnen. Außer einer Fahrkostenerstattung sei hier nichts drin. Man lerne immer auch etwas über sich selbst, das findet auch Uwe Bodmer.

Gleich drei Jobs hat er übernommen. Yvonne Schütz, Leiterin der Freiwilligenagentur und Ehrenamtsbeauftragte habe ihn hier gut beraten. „Es kommt mir auf die Tätigkeit an.“

Jetzt ist er für das Projekt „Startklar“, „Jobpaten“ und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Kinderschutzbund tätig. Uwe Bodmer war früher Diplomingenieur bei Alcatel.

„Die Jugendlichen kommen zu mir und haben kaum Orientierung, und wenn man das potenziert, das ist doch eine

Katastrophe.“ Er selbst betreut nun einen Jungen, der von der Realschule in die Hauptschule gewechselt ist. „Man merkt, wie groß die Not ist.“

Es müsse nicht immer die Hochglanzbroschüre sein. Im Vorkindergarten Deutsch anbieten, durchgehende Ganztagsbetreuung an allen Schulen, damit die Kinder nicht durch das Raster fallen, das sei notwendig.

Rahmenbedingungen schaffen für Kinder in Not, das solle vor allem die Sozialpolitik leisten.

Nochmals in Kürze alles zum Thema Familiencafé: Das Familiencafé ist ein offener Treffpunkt und bietet Eltern, Alleinerziehenden und Großeltern jeden Dienstag von 14.30 bis 17.30 Uhr die Möglichkeit, sich hier wohlzufühlen und Erfahrungen auszutauschen. Die Kinder werden währenddessen von einer Fachkraft betreut, singen, basteln oder spielen.



Uwe Bodmer und Barbara Spiller sorgen mit dem Familiencafé dafür, dass Menschen aus verschiedenen Nationen hier zusammenkommen.